



FOCUS-MONEY vom 06.10.2021, Nr. 41, Seite 44

ERDERWÄRMUNG

Bitte abkühlen!

Die Bundesbürger haben bei der Bundestagswahl ein Zeichen gesetzt. Freie Marktwirtschaft und Klimaschutz sind Top-Prioritäten. Wie Anleger profitieren



ERDERWÄRMUNG: Deutschland soll bis 2045 klimaneutral wirtschaften. Die Grünen wollen das beschleunigen

Fotos: M. Marrah/Unsplash, Can Stock Photo

Composing: FOCUS-MONEY Deutschland hat gewählt - und das Ergebnis ist eindeutig. Die Bundesbürger wollen künftig einen bunteren Bundestag. Es gibt keine Partei mit klarer Mehrheit. Kanzlerkandidat Armin Laschet (CDU) hat dabei die größte Wahlschlappe kassiert: Neun Prozentpunkte minus bei der Bundestagswahl, erstmals seit 23 Jahren hinter der SPD. Offen ist, wer die künftige Regierung stellen wird. Laut vorläufigem amtlichem Endergebnis ist die SPD mit Spitzenkandidat Olaf Scholz stärkste Kraft (25,7 Prozent), die Union folgt auf Platz zwei (24,1 Prozent). Die Grünen mit Spitzenkandidatin Annalena Baerbock landen auf dem dritten Platz (14,8 Prozent), gefolgt von der FDP mit Christian Lindner an der Spitze (11,5 Prozent). Für eine Mehrheit im Bundestag müssen die Parteien Koalitionen bilden. Möglich wäre eine SPDgeführte Koalition mit Grünen und der FDP. Aber auch eine schwarz-grün-gelbe Koalition hätte eine Mehrheit. Also: Ampel oder Jamaika? Oder doch wieder GroKo? Die SPD will eine Ampel sondieren und zunächst mit den Grünen und der FDP Gespräche führen. Der Union schwebt dagegen ein Bündnis mit FDP und Grünen vor. Es kommt also entscheidend auf FDP und Grüne an. Komplizierte Koalitionsverhandlungen stehen bevor, um die Weichen für die Zukunft Deutschlands zu stellen. Grüne und FDP

sondieren daher erst mal vor, um Gemeinsamkeiten auszuloten. **Klimakiller stoppen.** Neben Steuern und Digitalisierung ist der Klimawandel eines der wichtigsten Themen, die FDP und Grüne unter einen Hut bringen müssen. Und hier liegen die Positionen derzeit weit auseinander, egal, ob es um Windräder, Tempolimit oder den CO₂-Preis geht. Die konkreten Pläne für das Erreichen der Klimaneutralität oder den Ausbau erneuerbarer **Energien** unterscheiden sich sehr deutlich. Deutschland soll vom Jahr 2045 an klimaneutral wirtschaften - das ist bereits beschlossene Sache. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat die schwarz-rote Bundesregierung dieses Ziel nochmals verschärft. Seit Anfang des Jahres gilt der CO₂-Preis für Kohle, Benzin, Diesel, Heizöl und Gas. Derzeit liegt er bei 25 Euro pro Tonne Kohlenstoffdioxid. Bis zum Jahr 2025 soll er schrittweise auf 55 Euro steigen. **Tempo machen.** Den Grünen geht das nicht schnell genug. Bei einer Regierungsbeteiligung wollen sie die Maßnahmen per Sofortprogramm verschärfen. Ziel ist es, 100 Prozent **erneuerbare Energien** bereits bis 2035 zu erreichen. Der CO₂-Preis soll dabei schneller steigen, schon auf 60 Euro im Jahr 2023. Der CO₂-Preis soll aber nur ein Element in einem "klugen Mix" aus mehreren Politikinstrumenten sein. Anreize, Förderungen sowie Ordnungsrecht und der Abbau von umweltschädlichen Subventionen sollen ebenso dazu beitragen, die Erderwärmung zu begrenzen. Die Grünen wollen darüber hinaus von 2030 an nur noch Neuzulassungen für emissionsfreie Autos. Kurzstreckenflüge sollen überflüssig werden. Auf den Autobahnen will die Partei ein Tempolimit von 130 km/h einführen. **Dem Markt vertrauen.** Die Liberalen schlagen dagegen einen völlig anderen Weg vor. So will die FDP **erneuerbare Energien** vollständig in den Wettbewerb überführen und baut auf den freien Markt. Statt eines vorgeschriebenen Preises pro Tonne CO₂ soll sich dieser über die Ausgabe von Emissionszertifikaten bilden (an steigenden Preisen können Anleger schon bequem mitverdienen, s. weiter unten). Tempolimits, Diesel- oder Motorradfahrverbote seien "weder progressiv noch nachhaltig". Ein pauschales Verbot von Verbrennungsmotoren lehnt die FDP ab. Die Prämie, mit welcher die Bundesregierung den Kauf von E-Autos mit bis zu 9000 Euro fördert, wollen die Liberalen streichen. **Offen für Innovation.** Die FDP ist offen für neue Technologien, die sich in einem fairen Wettbewerb durchsetzen müssen. Es gibt mehr Optionen als Windkraft, Photovoltaik und elektrobetriebene Autos, um Treibhausgas-Emissionen zu verringern oder ganz zu vermeiden. Digitalisierung und künstliche Intelligenz werden in der Umwelt- und **Energiepolitik** völlig neue Dimensionen eröffnen. Der technische Fortschritt bietet darüber hinaus riesige Chancen für die Erzeugung von preiswerter **Energie** an Land und auf dem Meer sowie für die nachhaltige Verringerung der CO₂-Emissionen. Zudem lässt sich durch die Möglichkeiten der Digitalisierung auch das Zusammenspiel komplexer **Energie**- und Mobilitätssysteme verbessern. Eine Studie der US-Investmentbank Morgan Stanley belegt: **erneuerbare Energien**, Elektrofahrzeuge, Wasserstoff, Abscheidung und Speicherung von Kohlenstoffdioxid sowie Biokraftstoffe sind fünf Schlüsseltechnologien, die dazu beitragen, die **energiebedingten** Kohlenstoffemissionen zu reduzieren, die rund 62 Prozent der gesamten globalen Emissionen ausmachen. Damit eröffnen sich für Anleger viele interessante Investmentchancen in diesen Segmenten. An der Reduktion der Erderwärmung kommt keine Partei mehr vorbei - und auch international wird die Bewegung stärker (s. nächste Seite). Neben Einzelwerten, die sich in diesen Segmenten stark positioniert haben, wie etwa RWE (WKN: 703712), E.ON (ENAG99), Linde (A2DSYC), Nordex (A0D655), Fortum (916660), SMA Solar (A0DJ6J), Verbio (A0JL9W) oder Samsung SDI (923086) können Privatanleger auch am teuren CO₂-Preis mitverdienen. Seit Mai gibt es von der Société Générale ein neues Partizipationszertifikat ohne Laufzeitende (ISIN: DE000SD54UU4), das so viel kostet wie der Basiswert, ein CO₂-Emissionsrecht. Und: Wisdomtree hat ein voll besichertes CO₂-Exchange-Traded-Product (ETP, JE00BP2PWW32) herausgebracht. Dieses bildet die Preisentwicklung des ICE-Futures-Kontrakts auf CO₂-Emissionszertifikate nach. Sollten sich die Koalitionsverhandlungen also hinziehen, können Anleger in dieser Zeit schon Geld verdienen.

CO₂-Staubsauger der Zukunft



AKER CARBON CAPTURE



Für aktuelle
Kursdaten und
zusätzliche Infos
Code scannen.

Präsentiert von

TARGO  **BANK**

Das Unternehmen: Kohlenstoffabscheidungstechnologie - das ist ein Verfahren zur Reduzierung von CO₂-Emissionen bei Kraftwerken. Die Partikel werden, statt in die Atmosphäre zu gelangen, herausgefiltert und eingelagert. Da Kraftwerksbetreiber im Zuge der politisch gesetzten Klimaziele mit weiter steigenden Preisen je Tonne CO rechnen müssen, wächst die Nachfrage nach der Technologie. Siemens Energy und HeidelbergCement sind bereits Kunden der Norweger. **Die Zahlen:** Die Dekarbonisierung der Weltwirtschaft läuft erst an. Seit der Erstempfehlung in FOCUS-MONEY 33/21 ist der Kurs schon um 73 Prozent gestiegen. Bei der Technologie gibt es aber noch viele offene Fragen. **Die Vision:** Die weltweiten Kapazitäten der CO₂-Filterung sollen von 40 Mio. auf 5500 Mio. Megatonnen anwachsen. Davon könnte Aker in den nächsten Jahren profitieren. Mutige, ökologisch orientierte Langfrist-Investoren greifen zu.



WKN/ISIN **A2QBSN/NO0010890304**

Börsenwert **1,5 Mrd. €**

Kurs-Gewinn-Verhältnis 2021/22 **-/-**

Dividendenrendite 2021/22e **0,0/0,0%**

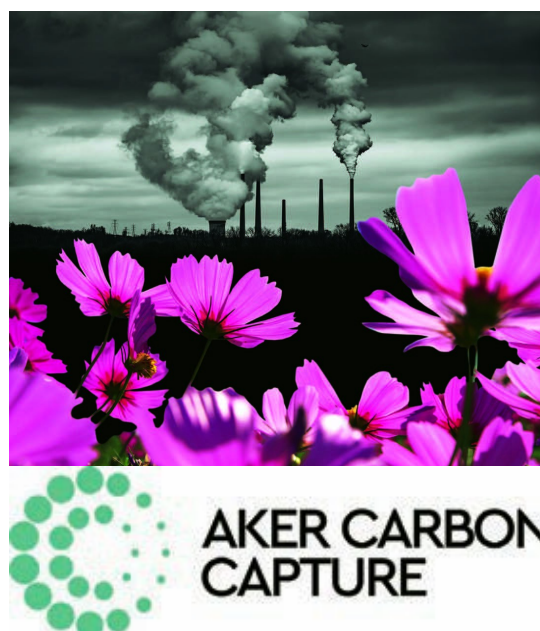
Kursziel/Stoppkurs **4,00/2,20 €**

Risiko ■ ■ ■ ■ ■ Kurspotenzial **50,00%**

Quelle: Bloomberg

e = erwartet

von MARTINA SIMON





Für aktuelle
Kursdaten und
zusätzliche Infos
Code scannen.

Präsentiert von
TARGO BANK



Bildunterschrift: ERDERWÄRMUNG: Deutschland soll bis 2045 klimaneutral wirtschaften. Die Grünen wollen das beschleunigen

Fotos: M. Marrah/Unsplash, Can Stock Photo

Quelle: FOCUS-MONEY vom 06.10.2021, Nr. 41, Seite 44

Rubrik: moneymarkets

Dokumentnummer: focm-06102021-article_44-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCM_28750f2b41b572ba0a09be5eaa6ba1d895daed63

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH